



## Was ist Kirche?

3. Sonntag nach Trinitatis, 25. Juni 2023

Pfarrer Johannes Block

Was ist Kirche? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Gemeinsamen Gottesdienstes der Altstadtkirchen. Was ist Kirche? Ein grundsätzliches Fragen kann das gemeinsame Tun und Arbeiten motivieren und strukturieren. Was ist Kirche? Angesichts komplexer Betriebsabläufe, angesichts zahlreicher Gottesdienste, Konzerte, Orgelmusiken, Themen- und Veranstaltungsangebote braucht es einen gemeinsamen Kompass. Ich bin davon überzeugt, dass wir uns im Kirchenkreis intensiver über kirchliche Inhalts- und Kernfragen austauschen sollten. Ich bin davon überzeugt, dass wir im gemeinsamen Gespräch über kirchliche Inhalts- und Kernfragen als Menschen sichtbarer werden und dass auf diese Weise das Miteinander wächst. Wenn man auf einen gemeinsamen Kompass blickt, ergeben sich viele Fragen wie von selbst oder sind auf einmal nicht mehr ganz so wichtig.

Was ist Kirche? Die Zeit für ein inhaltliches Fragen und Ausloten scheint gekommen zu sein. Der Präsident der Kirchenkreiskommission Altstadt schreibt im Dankesbrief am Ende des vergangenen Jahres: "Ich stelle heute mit tiefer Dankbarkeit fest, dass wir uns viel vorgenommen haben, vieles gemeinsam erreicht haben und uns nun mit den inhaltlichen Kernthemen von Kirchesein beschäftigen. Ich freue mich auf ein lustvolles und intensives Disputieren zur Weiterentwicklung unserer Kirche!"

### I

Was ist Kirche? Seit alter Zeit wird für die Kirche das Bild eines Schiffes verwendet. Die Kirche ist wie ein Schiff auf weitem Wasser unterwegs. Es braucht viel an Sachkunde und betrieblichem Aufwand, um ein Schiff sicher und zielgerichtet zu steuern. Doch der äußerliche Betrieb des Schiffes ist nicht das Entscheidende. Das Entscheidende sind überzeitliche Lebensmomente, die in, mit und unter dem Betrieb des Kirchenschiffes aufleuchten. Jetzt steht uns ein erster Kernpunkt der Kirche vor Augen: Der äußere Betrieb des Kirchenschiffes dient dazu, dass den Passagieren überzeitliche Lebensmomente offenbar werden. Die Erfahrung von überzeitlichen Lebensmomenten - das ist Mitte und Ziel der äußeren und betrieblichen Arbeit in der Kirche.

Ein Lied aus jüngerer Zeit greift das Bild des Schiffes auf. Das Lied *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* versucht mit Melodie und Text neue Impulse zu setzen. In der dritten Strophe wird die *Mannschaft* erwähnt, die es braucht, um ein Schiff zu betreiben und zu steuern: *sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein*. Ich bin dankbar für die Stimmen aus der Mitarbeiterschaft im heutigen Gemeinsamen Gottesdienst. So wird exemplarisch deutlich, wie viele Personen, Aufgaben, Berufsgruppen und Fachbereiche im Kirchenkreis Altstadt ineinandergreifen und die Arbeit auf dem Kirchenschiff leisten. Man kann Woche für Woche nur dankbar staunen, wieviel auf diesem Kirchenschiff gerackert und geleistet wird: auf Deck und unter Deck, auf der Brücke und im Maschinenraum, beim Navigieren und Segelsetzen, beim Materialersatz und beim Reinigen der Schiffsplanken, in der Kombüse und in der Messe - wie der Speiseraum auf einem Schiff bezeichnet wird. Es ist eine grandiose Teamleistung, die den tagtäglichen Betrieb des Schiffes bewerkstelligt. Gewiss wird auch ein himmlischer Geist seine Hände im Spiel haben, wenn so vieles gelingt im großen Geflecht unterschiedlicher Köpfe, Herzen und Hände. Im Lied heißt es weiter: *Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt, ist Gottes guter Geist*.

Wenn es um die Fahrt und den Kurs eines Schiffes geht, dann kommt es auch zum Diskutieren und Disputieren unter der Besatzung. In der vierten Strophe heißt es:

*Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her:*

*Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer?*

*Der rät wohl dies, der andre das, man redet lang und viel*

*und kommt – kurzfristig, wie man ist – nur weiter weg vom Ziel.*

Vieles muss in einer Kirchengemeinde besprochen, ausgehandelt und zuweilen ausgefochten werden. Doch an Bord eines Kirchenschiffes wird man spüren, dass sich das Kirchesein nicht machen lässt. Das mag unser sachkundiges und geschäftiges Selbstbewusstsein kränken. Jetzt steht uns ein zweiter Kernpunkt der Kirche vor Augen: Das Wesen der Kirche leuchtet dort auf, wo unser gepflegtes Selbstbewusstsein in ein unerwartetes Gottesbewusstsein umschlägt. Das nenne ich einen überzeitlichen Lebensmoment: Unser Selbstbewusstsein findet und fasst sich in einem Gottesbewusstsein. Inmitten des Tuns und Arbeitens, inmitten des Redens und Planens wird man sich seiner Grenzen bewusst. Auf einmal werden das Innehalten und das Stillewerden beredter als das Reden. Auf diesen überzeitlichen Lebensmoment macht sich das Lied folgenden Reim:

*Doch da, wo man das Laute flieht und lieber horcht und schweigt,*

*bekommt von Gott man ganz gewiss den rechten Weg gezeigt!*

## II

Was ist Kirche? Seit alter Zeit wird für die Kirche das Bild eines Schiffes verwendet. Die Bibel erzählt von der Stillung des Seesturms (Markus 4,35-41). Auch hier wird auf einmal die Stille beredter als das Reden. In der Erzählung von der Stillung des Seesturms sitzen die Jünger in einem Boot. Sie sitzen gleichsam im Schiff, das sich Gemeinde nennt. Was den Jüngern im Boot auf See passiert, kennen wir zuhauf. Zuerst kommt es zu einem Plan: *Lasst uns ans andere Ufer fahren*. Dann gibt es ein Problem:

*Da erhob sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen ins Boot,  
und das Boot hatte sich schon mit Wasser gefüllt.*

Das Aufeinanderstoßen von Plänen und Problemen kennt man bis heute - sei es auf der Brücke, sei es im Maschinenraum. Die Problemlösung in der Erzählung von der Stillung des Seesturms ist mehr als erstaunlich:

*Da stand Jesus auf, schrie den Wind an und sprach zum See: Schweig, verstumme!  
Und der Wind legte sich, und es trat eine große Windstille ein. Und er sagte zu den Jüngern:  
Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?*

Die Problemlösung liegt nicht in unserer Hand. Vielmehr schlägt das Selbstbewusstsein in ein Gottesbewusstsein um. Das kann man weder machen noch erzwingen. Das kann man allein erfahren. Dabei wird man auch durch Krisen gehen müssen, durch Stürme und Ängste - wie die Jünger in ihrem Boot inmitten bedrohlicher Wellen:

*Und sie wecken Jesus und sagen zu ihm: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir untergehen?*

Die Kraft des Gottesbewusstseins schenkt sich aus in der Krise des Selbstbewusstseins. Während der Fahrt in schwerer See, zwischen Wind und Wellen, bei ungünstigem Wetter bricht ein Gottesbewusstsein auf - ein überzeitlicher Lebensmoment. Auf der Fahrt der Kirche auf großen Wassern brechen überzeitliche Lebensmomente auf - inmitten der Wellen, inmitten des Betriebs. Und das löst mehr Fragen als Antworten aus. Jetzt steht uns ein dritter Kernpunkt vor Augen: Es gehört zum Wesen der Kirche, dass man mit Geheimnissen in Berührung kommt, die sich durch eigenes Tun und Arbeiten nicht einholen lassen. Gerade weil die Jünger über ihr Selbstbewusstsein hinaus gefordert werden, geraten sie in ein großes Fragen, Staunen und Wundern:

*Und die Jünger gerieten in große Furcht, und sie sagten zueinander:  
Wer ist denn dieser, dass ihm selbst Wind und Wellen gehorchen?*

### III

Was ist Kirche? Seit alter Zeit wird für die Kirche das Bild eines Schiffes verwendet. So erstaunt es nicht, dass wir alle miteinander in einem Kirchenschiff sitzen. Die Haupthalle einer Kirche wird gern als Kirchenschiff bezeichnet. Auch mit Hilfe der Architektur lässt das Wesen der Kirche vor Augen führen. Als ein erstes fällt mir im Kirchenraum auf: Das große Fraumünster ist aus vielen kleinen Steinen gebaut. Man schaue sich um: Überall tragen einzelne Steine das Gebäude. Es gibt unterschiedliche Formen, Größen und Positionen. Aus vielen einzelnen Steinen fügt sich das Ganze. So ist es mit jeder Gabe und Aufgabe, die man in das kirchliche Leben einbringt: Aus vielen Einzelnen fügt sich das Ganze zusammen. Ich bringe mich ein und bin nicht nichts; aber ich bin auch nicht das Ganze. Jetzt steht uns ein vierter Kernpunkt vor Augen: Die Kirche ist eine Gaben- und Dienstgemeinschaft, in der aus vielen einzelnen Steinen ein Ganzes wird (1 Petrus 2,5; Epheser 2,20). Das Ganze liegt nicht in unserer Hand. Das Ganze wird von anderer Seite zusammengehalten. Das Haupt und der Hauptmann der Kirche ist Christus.

So hat es der Reformator Ulrich Zwingli (1484-1531) vor 500 Jahren ausgedrückt - 1523 im Nachklang der Ersten Zürcher Disputation.

Als ein zweites fällt mir im Kirchenraum auf: Die Höhe des Raumes. Man schaue sich um: Man entdeckt eine luftige Raumhöhe wie in wenigen anderen Gebäude in der Altstadt. Man sieht Gewölbebögen und Sterne an der Gewölbedecke. Aus gebäudewirtschaftlicher Sicht lässt sich kritisch feststellen: Dort oben in luftiger Höhe spielt sich nichts weiter ab. Wäre es nicht besser, man nutzte den freien Luftraum für den Einbau weiterer Büros oder einer Lounge für die Mitarbeiterschaft? Die Aussicht über die Zürcher Altstadt wäre gewiss grandios!

Die Höhe des Raumes im Fraumünster ist ein Zeichen dafür, dass sich das Geschehen von Kirche nicht verzwecken oder verfügen lässt. Die Höhe des Raumes symbolisiert das Unverfügbare. Die Höhe des Raumes bildet den Klang- und Resonanzraum für überzeitliche Lebensmomente. Jedes Leben braucht Klang- und Resonanzräume, um sich selbst zu finden. Jetzt steht uns ein fünfter und letzter Kernpunkt vor Augen: Die Kirche stellt Klang- und Resonanzräume zur Verfügung, in denen ich mehr höre, als ich mir selber sagen kann. Ein besonderer Klang- und Resonanzraum ist immer auch die Musik in der Kirche. Viele Stimmen und viele Instrumente erklingen in den Kirchenräumen der Altstadt. Im Spiel der Musik füllen Töne und Klänge die Höhe des Raumes. Im Spiel der Musik hört man im Herzen und im Gemüt, was man sich nicht selber sagen kann.

#### IV

Was ist Kirche? Wir haben die Kirche mit einem Schiff verglichen - mit Hilfe des Lieds *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt*, mit Hilfe der Erzählung von der Stillung des Seesturms, mit Hilfe eines eindrücklichen Kirchenraumes - aus vielen Steinen erbaut und mit luftiger Raumhöhe. Wir haben uns fünf Kernpunkte der Kirche vor Augen geführt. Bei der Fahrt des großen Kirchenschiffes geht es immer auch darum, dass die einzelnen Passagiere in ein Fragen, Staunen und Wundern geraten. Dann fängt sich das Selbstbewusstsein in einem Gottesbewusstsein. Auf solcherlei unverfügbare geistliche Momente sollte jeder Passagier einen Anspruch haben. Ich würde mich freuen und ich schlage vor, dass die Mitarbeiterschaft im Kirchenkreis über eine Stunde pro Arbeitswoche frei verfügen kann, um einen Gottesdienst, eine Orgelmusik oder ein Konzert zu besuchen - zur Rekreation des Gemütes. Denn inmitten allen Betriebs und aller Betriebsamkeit gehören überzeitliche Lebensmomente zum Wesenskern der Kirche. Wenn im Klang- und Resonanzraum der Altstadtkirchen überzeitliche Lebensmomente aufklingen, dann ist das Haupt und der Hauptmann der Kirche mit an Bord des Kirchenschiffes. Wenn das Selbstbewusstsein in ein Gottesbewusstsein umschlägt, ist das Schiff der Kirche auf großer Fahrt.

Es gilt das gesprochene Wort.

Weitere Predigten lassen sich unter [www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch) nachlesen und als Podcast nachhören.